tenstein-Callmberger Angeblatt Wochen- und Nachrichtsblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlit, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan u. Mülsen. Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Mr. 270.

Sonntag, den 20. November

1892.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonns und Festtags) abends für den folgenden Tag. Bierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Westellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Totenfest!

In der Beit, in der aus den Berbftfiurmen das uralte Lied vom Sterben und Vergehen schaurig klingt, feiern wir Totenfest mit wehmutigem Be= benfen an unfere Toten und ernftem Bedenken un= feres eigenen Todes. In diesem Jahre hat ber Tag ein besonders dufteres Gepräge: ift doch der Bug des Todes mit erschütternder Furchtbarkeit vorbei= gezogen. Der große Schnitter hat mit der Sense der Seuche mehr Halme als sonst dahingemäht und eingesammelt in seine Schenern. Zahllose Thränen werden jung fi entschlafenen Lieben nachgeweint, die uns vorangegangen find in bas unbekannte Land, aus dem tein Wanderer wiederkehrt, und faum ver= narbte Wunden brechen blutend wieder auf. Wie Bielen mird der Rlang der Totenfestglocken ein Mahnruf zu stiller Feier des Gedächtnisses an so manche teure, lang ft geschiedene Befährten auf der Wan= berschaft durch's Leben.

Aber zum Ge benten gefellt fich auch das Be= denken. Durch Herzen, die sonft so sicher schlugen im Gefühl gesunder Rraft, ift boch bei den Trauer= funden diefes Sahr ein Schauer gezogen :

"Der Sand verrinnt, bie Stunde falagt, Und eh' ein Hauch bies Blatt bewegt, Rann auch die deine schlagen."

Auch bem, ber fonft die Erde als die beste aller Welten preift und teine andere Geligkeit fennt als den Genuß des Augenblick, legt sich der Gedanke an den Tod wie ein Alp auf die Bruft. Wohl dem, ber ba für die Seinen und fich felbst einen Sterbens= troft hat und im Tode nicht das uferlose Ende fieht. Mur für die löft sich der scheinbare Mißklang beim "Toten fe ft" in Wohlflang auf, denen der Glaube eine Brücke schlägt jum Lande bes Biedersehens und neuen Lebens ohne Not und ohne Tod, wo ewiger Frühling blüht nach irdischer Winterreise.

Tagesgeschichte.

*- Lichtenftein, 19. Nov. Am vorigen Donnerstag hielt ber Gewerbeverein feinen erften Bortragsabend im bafigen Ratskellerfaale, wobei in bereitwilligster Weise verschiedene Herren ihre Mitwirkung durch Vorträge übernommen hatten. Nachbem Berr Badermeifter Seidel Die Unwesenden in herzlicher Beife begrüßt hatte, begann Berr Burgerichullehrer Bacher mit dem Bortrage über bas Sonnenlicht. Die interessanten Schilderungen von diesem himmels= geftirn, welches auf unfere Erbe täglich feine erwärmenden Strahlen herabsenbet, murben von den Unwesenden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und mit ebensoviel Beifall murde das sich anschließende von Frl. Arends gesungene Lied: "Gruß an die Sonne" aufgenommen. An Die Deklamation "Das Licht des Auges", von herrn Zierold trefflich ausgeführt, reihte fich ber wiffenschaftliche Bortrag bes Herrn Bürgerschullehrer Ulbricht über "Die Beschichte des Lichtes". Auf die für unsere jüngere Generation fast fagenhaften Unfange im Beleuchtungswefen, den Rienfpahn zurnichgreifend, ging Redner an ber Sand der Geschichte fortschreitenb, schlieflich auf das elektrische Licht, das Licht der Zukunft, über. Sierauf ertlärte bann Berr Gasmeifter Begold bie Kabrifation bes Gafes burch mitgebrachte Zeichnungen und Apparate. Herr Schlossermeister Vogel führte bas Gasglühlicht, durch Rorper zur Anficht gebracht, sowie bas elektrische Licht, burch Bunfen-Elemente dargestellt und auch verschiedene neuere elektrische Apparate vor. Herr Seminaroberlehrer Reichel erzeugte Elektrizität burch eine kleine Dynamomaschine und gab dabei die bez. Erläuterungen in ausführlicher und an die vorangegangenen praktischen Vorführungen anschließender Weise. Am Schlusse des Abends murde den gesamten Vortragenden aus der Mitte der Versammlung der Dank in recht anerkennenswerter Beise ausgesprochen und zugleich bem Borftand ber befte Blückwunsch für die schön gelungene Ausführung biefes Familien-

abends dargebracht. Als Beweis ber Anerkennung | um eine Verwandte aufzusuchen. Dann aber kam er wurde auch noch hingenommen, daß an diesem Abend auf den Gedanken, nach Dresden zu fahren, um sich verschiedene Anwesende ihren Beitritt zum Gewerbe- die Residenz anzusehen. Da er nur 5 Pfg. in der verschiedene Unmesende ihren Beitritt gum Gewerbeverein erklärten. Die jetige Mitgliederzahl beläuft fich sonach mohl auf über 80. Möge ber Gemerbeverein auch in Zukunft bestrebt sein, seinen Mitgliedern solche angenehme Abende zu bereiten, um das Interesse mach zu halten und bas Biel bes Bereins, jur Bebung bes gewerblichen Standes beizutragen, zu erreichen. Gin Erfolg kann bann nicht ausbleiben.

*- Am Donnerstag abend wurde in einem Ge= höfte hier ein Einbruch versucht. Der Dieb murbe

aber noch rechtzeitig verscheucht.

*- Bum Totensonntage ist ein herzliches Ge= benten an die von und Begangenen Pflicht ber Bietat, Bug des Herzens. Das ift so natürlich, daß selbst Nationen, die man nicht Rulturvölker nennen fann, diesem Bug folgen und daß felbft in der ausgelaffenen Freude des Trinfgelages ein ausgegoffener Becher den Heimgegangenen als ein Totenopfer geweiht murde. Auch echt deutsch ift die Sitte, und selbft in stillen Friedhöfen der Alpendörfer brennt ein Licht auf dem Grabe ber Liebenden zur Abendmette. Bei uns aber ichmudt bie Liebe Die Stätten ber Ihren mit Kränzen und anderen Dankesgaben, je nachdem es Wetter und Jahreszeit erlauben. Da liegen sie nun por uns in langen Reihen, Reich und Urm, Groß und Rlein. alle friedlich und ftumm im Schoof der Mutter Erde, felbst die, die fich im Leben feind= lich gegenüberstanden. Und Du, unglüdliche Mutter, weine nicht über ben Hingang Deines Kindes, bente vielmehr an das Heer der Frau Bertha, d. i. die Göttin Freia unserer Altvordern, jener Göttin ber Liebe, welche die Rinder gab und zu fich nahm. Sie folgen dann ihrer Mutter Freia als Beimchen nach, und fie forgen auf den Wint der Göttin für die Fruchtbarkeit der Thaler. Giner jungen Frau mar das Rind geftorben; fie weinte über alle Magen und konnte sich nicht zufrieden geben. Jeden Abend meinte fie draugen am Grabe. Da traumte fie in der Nacht vor dem Totensonntage. Sie sah die Göttermutter Bertha vorüberziehen, gefolgt von einer ganzen Schaar fleiner Rinder, beren jedes einen Rrug trug. Ihr eigenes Rind aber tam mude gang zulett | den exportierenden Firmen bis auf ein Minimum im Buge, konnte auch kaum über ben Baun flettern, wie die anderen. Da hob es die Mutter darüber und bas Rind fagte: "D, wie warm ift Mutterarm, aber liebe Mutter mein, mußt nicht mehr fo traurig fein. Ich muß ja jede Thräne in meinen Krug fammeln, und nun fieh: Du haft mir wieder meinen Rrug so voll und schwer geweint, daß ich ihn kaum fortbringen tann und icon mein Bemblein beschüttet habe". Da bezwang die Mutter ihr Berzeleid und fah icon zu Weihnacht im Traum ihr Rind froh und erleichtert daherziehn. — Wer ahnte nicht das Tröft= liche, Poefiereiche in diefer Sage?

-- Bom 1. Januar 1893 ab, an welchem Tage die neue Verkehrsordnung für die Gifenbahnen Deutsch= lands in Rraft tritt, werden neue Frachtbrief. Formulare eingeführt werden. Damit das Bublikum sich bereite vor jenem Zeitpunkt mit den Formularen verfeben tann, ift ber Bedarf für die Monate Januar, Februar, Marg fünftigen Jahres jest ichon bei ben Güter-Abfertigungsftellen anzumelben.

- Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unterftütungen ber Familien der zu Friedensübungen ein= berufenen Mannschaften muß das Reich die ben Lieferungsverbanden der einzelnen Bundesstaaten er= wachsenen Roften erftatten. Bu diesem Zwede burfte, wie das vorerwähnte Blatt annimmt, in den nächst=

jährigen Etat zum erften Male eine Summe und

zwar in Sobe von 2 Millionen eingestellt werben. - Dresben, 18. Nov. Auf eine originelle Weise langte vorgestern Abend ein blinder Baffagier, ein 16 Jahre alter Glaser-Lehrling aus Zwidau, ber feinem Meifter entlaufen war, mit bem Schnellzug hier an. Der fleine geweckte Buriche ging zunächst von Zwidau nach Reichenbach i. B., nur, daß von keiner Seite diese Lage keine Störung

Tasche hatte, so war guter Rat teuer. Er wußte sich aber zu helfen. Auf dem Bahnhof in Reichenbach fuhr eben der Schnellzug ein, welcher nach Dresden weitergeht. Auf den Wagen befanden sich eine Ungahl Bremferhäuschen, die ja meift leer bleiben, weil die Schnellzüge mit Luftdruckbremfe verseben find. Rasch kletterte er in ein solches Sauschen hinein. Niemand hatte ihn bemerkt, und fort ging die Reise. In Freiberg tam ihm ein Bedürfnis an, er fletterte herab, mährend der Zug hielt, und schwang sich bann wieder unbemerkt auf den Wagen. Als der Bug be= reits aus bem Bahnhof hinausfuhr, lugte er einen Augenblick aus dem am Bäuschen angebrachten Fenfter heraus und murbe babei von einem Bahnhofsbeamten bemerft. Runmehr spielte der Telegraph hinter ihm her, und als der Bug auf bem Bohmischen Bahnhof hier eingefahren war, wurde das Bürschen aus feinem luftigen Git herabgeholt. Er mußte bann mit nach dem bekannten Freiquartier hinter der Frauen= firche manbern.

- Leipzig, 17. Nov. Die dauernde Ge= werbeausstellung zu Leipzig übt auf den Fremden auch zur Winterszeit eine große Anziehung aus, mas durch den überaus vielseitigen und reichhaltigen Inhalt, 3. B. allein 36 verschiedene Motoren, bedingt wird. Besonders hervorzuheben find die fast täglich stattfindenden Inbetriebsetzungen geweiblicher Maschinen aller Urt, ferner die praktische Vorführung von hauswirtschaftlichen Geräten, sowie auch ber= schiedener Handfertigkeiten und an den Tagen der

Produktenborse die Vorzeigung von landwirtschaft= lichen Maschinen.

- Bur Lage ber fächfischen Wirkwareninduftrie wird ber "Leipz. Monatsschr." für Textilindustrie aus Chemnit geschrieben: Im gegenwärtigen Augenblick fiehen wir vor einem entschiedenen Wende= punkt in der Lage der Strumpfindustrie. Bis vor furzer Zeit lag ber Erwerb für die kleineren Aus= geber draußen sehr schlecht. Das Angebot war ftets größer wie ber Bebarf und fo murden die Breife von herabgedrückt. Die Faktoren konnten die kontrahierten Abichlagezahlungen an ben Lieferanten ihrer Maschinen nicht bezahlen, und von Berbienft mar nicht die Rede. Daher waren aber auch anderseits Waren in großen Maffen im Martt, die fo billig maren, bag Fabrifanten, bie nach forretten faufmännischen Grundfägen faltulier= ten, Amortisation ber Maschinen und Generalunkosten richtig berechneten, mit diesen Preisen nicht ju fon= kurrieren in der Lage waren. Jett aber ift die Mach= frage eine fo enorme, haß bis Marg jeder Stuhl und jedes Rad engagiert ift und die Löhne schon in einer, allerdings nur zu berechtigten Beife geftiegen find. Leiber aber geht man nun auch gleich wieder von seiten der Bartei, die feine Existenz mehr hat, wenn der Arbeiter zufrieden ift, dazu über, diese Situation zu übertriebenen Darstellungen zu benuten. In den fleinen Winkelblättchen der Umgegend fieht man Ar= tifel, die da behaupten, in Chemnit kofte jedes Dutend Strümpfe ichon eine Mart mehr, und die Arbeiter follten nur nicht fo bumm fein, jo billig weiter zu arbeiten. Die Möglichkeit ift nicht ausgeschloffen, daß hieraus ein Ausstand entsteht, der allerdings für die Arbeiter wieder ben größten Schaden mit fich bringen murde. Gewiß ift es mahr, daß die Rach= frage fehr groß und jett noch die Hotels voll von Räufern find, die Ware brauchen. Gehr ichwer aber ift es, die einmal fo herabgebrachten Breife wieder in die Bohe zu bringen, und in ben meiften Fällen gahlt der Räufer nur einen Bruchteil des Mehrlohnes, den der Fabrikant bewilligen muß, um die Ware gu bekommen. Alles in allem können wir allerdings fagen, daß feit langen Jahren die Strumpfbranche nicht so gut gegangen ift, wie jetzt, und wir hoffen

erfahren wird. In Bandschuhen geht es auch etwas beffer, besonders bei ben in Binterhandschuhen ftart arbeitenden Fabriten macht fich eine lebhafte Rachfrage ber beutschen Rundschaft geltenb, die ihren Bedarf erft im letten Augenblide ju beden vielfach bie Bewohnheit hat. Soweit der Export in Frage tommt, find auch hier die Preise allmählich etwas beffer geworden. Man ift beftrebt, die enorme Steigerung ber Robseide nach und nach mit ben Bandschuhpreisen in Einklang zu bringen und hat bies heute vielleicht bis jur Salfte erreicht. Wenn nicht ein Rüdgang in ben Rohseidenpreisen stattfindet, mas ja einstweilen nicht zu erwarten ift, fo wird eine allmähliche weitere Steigerung ber Sandschuhpreise die Folge fein muffen.

- Glauchau, 16. Nov. Seute murde von nachmittags 3 Uhr ab im Berhandlungssaale der Rönigl. Umtshauptmannschaft hier die 9. Sigung bes Bezirksausschuffes abgehalten. Rach Mitteilung des dermaligen Berfonalbeftandes der Bauslinge in ber Bezirksanftalt Lichtenftein, sowie des Standes der Naturalverpflegstationen im Bezirke murde be= schlossen: bem Schneiber Schickel in Callenberg die gewerbmäßige Darlehnsvermittlung zu unterfagen, por Aenderung bes Statuts des Gewerbegerichts weitere Erörterungen anzustellen und die vom Be= meinderate zu Riederlungwit beschloffene Erfetzung zweier Gutsbesitzer durch zwei Hausbesitzer im Bemeinderate dort, ebenso wie die Kammerofenanlage Thieme's in Tettau und die Schlächtereianlagen Gegner's in Oberlungwit und Martin's in Ruhschnappel zu genehmigen. Hierauf murde vom Be= zirkausschuffe von den inmittels erfolgten Erörterungen und ergangenen Verordnungen bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Renntnis genom= men und die Unftellung weiterer Erörterungen für geboten erachtet. Weiter wurde bas Anlagenregu= lativ für Sockendorf, bas Wafferzinsregulativ für Gefau, sowie die Auflösung des Feuerlöschverbandes zwischen den Gemeinden Jerifau, Lipprandis und Beidensdorf und die Dispensationsgesuche Biefel's in Jerifau und Leithold's in Riedermulfen in Dismembrationssachen bedingungsweise genehmigt, auch mit der regulativmäßigen Berteilung der Nachtwache in Jerisau nach dem Maßstabe ber Gemeindeleiftungen Einverständnis erflärt, aber ber Bemeinde Jerifan die Anstellung eines tüchtigen Nachtwächters in 1. Linie empfohlen und die Beleuchtung der Brücke in Remse als dringendes Bedürfnis bezeichnet. Ferner beschloß man, zu dem Gemeindeareal-Berkauf in Bernsborf die Benehmigung zu verfagen, dagegen bem Gemeinderat zu Rödlit die Genehmigung des neuen Anlagenregulativs unter gewiffen Vorausset= ungen in Aussicht zu ftellen und hinsichtlich des 9. Nachtrags zum Ortsstatut für Hohndorf die erfor= derliche Dispensation zu befürworten. In der sich anschließenden nicht öffentlichen Sitzung machte sich der Bezirksauschuß zunächst bezüglich der Reuwahl bes Mitgliedes zum Kreisauschuß, sowie über die Bahl von landwirtschaftlichen Mitgliedern bezw. stellvertretenden Mitgliedern der Kor-Rommission schlüssig, genehmigte dann die Schankerlaubnis=Gesuche Flämigs in Mülsen St. Micheln, ber verw. Otto in Huttengrund und Rleindienft in Werns= dorf, sowie das Tangerlaubniegefuch von Wendler in Oberlungwit und beschloß endlich, das Schankerlaubnisgesuch der verehel. Bubner in Mülfen St. Jatob und das Gesuch Meischners in Hohndorf um Gestattung des Ausschankes von Wein und Likor abzuweisen. Zwei Wahlvorschläge murden von der Tagesordnung abgesett.

- Aus Sohenstein schreibt das dortige "Tageblatt": "In der letten Sitzung der Rommiffion zur Bereinigung unserer beiden Schwesterstädte Soben= ftein und Ernftthal foll Meinung für bas Projett vorherrschend gewesen sein, so daß man auch ferner= hin noch die Hoffnung auf Buftandetommen besselben hegen fann. Die Ausschüffe beiber Orte werben nochmals Sitzung halten, ehe bie Sache ben beiber= seitigen städtischen Rollegien vorgelegt werben fann."

§ Berlin, 18. Nov. Ueber angebliche Ber= suche, eine Unnäherung zwischen dem Raifer und dem Fürften Bismarcf herbetzuführen, wird bem "Berliner Tageblatt" aus Hamburg geschrieben: Freiherr von Stumm habe, auf weffen Beranlaffung, fei bahingegeftellt, im Sinne einer Berföhnung zu wirten fich bemüht. Der Raiser habe auch, schließlich besonders nach der Vorstellung, daß im Falle des Dahinschelbens bes Fürsten eine ftarte Berftimmung im Bolte würde, wenn nicht vorher eine freundliche Unnäherung ftattgefunden hatte, seine Buftimmung zu geben, daß eine Bermittelung versucht würde. Fürst Bismarck habe aber nicht, wie ihm nahegelegt und erwartet wurde, um die Bermittelung des Großherzoge von Baden gebeten, weil die Beziehungen zwischen ihm und dem Großherzog feit San Remo und der Geffden'schen Affaire nicht mehr ungetrübt find; der Fürst habe vielmehr die Bermittelung des Pringregenten von Bayern gewünscht. Diefer habe auch Sympathie für die Biederherftellung eines befferen Berhältniffes zwischen dem Raiser und dem ehemaligen Reichs. fangler gehabt, aber mit Rücksicht auf bie außer= ordentlichen Schwierigkeiten ber Dinge abgelehnt. Man habe nun nicht mehr an einen anderen Bundes= fürften herantreten konnen und fo fei nichte aus ber Sache geworben. Dasfelbe Blatt teilt mit, Fürft Bismard habe bem Raifer bei feiner letten Aubieng por feinem Rücktritt voll Scharfe etwa Folgenbes erwidert: 3ch weiß, daß ich Em. Majestät schon !

längere Beit läftig bin, aber ich tann mich beshalb nicht aus der Welt ichaffen. Es ift mein Unglück, aber nicht meine Schulb, daß ich nicht zugleich mit dem hochseligen Raiser (Wilhelm I.) gestorben bin.

§ Ein Arbeitgeber in Leobich üt hatte entgegen ber Borichrift ber Gewerbeordnung, welche borfchreibt, bag Böchnerinnen vier Bochen nach ihrer Riederkunft überhaupt nicht, in den nächsten vierzehn Tagen nur mit Genehmigung des Arztes in Fabriten beschäftigt werden dürfen, eine Boch= nerin 26 Tage nach ihrer Niederkunft als Arbeiterin aufgenommen. Er wurde deshalb unter Anklage geftellt und erkannte vor Gericht, daß er die Betref. fenden Bestimmungen der Gewerbeordnung fehr wohl gefannt hatte. Er ware aber von ber Frau bringenb um Beschäftigung gebeten worden, ba fie völlig mittellos fei und fie mit ihrem Rinde Sunger leiden mußte. Obgleich auch burch ein ärztliches Gutachten festgestellt murde, daß die Beschäftigung keinerlei nachteilige Folgen für die Frau gehabt hatte, so erfolgte bennoch bie Berurteilung bes betreffenden Fabritbesiters, allerdings zu der niedrigften Strafe bon brei Mart.

§ Ende vergangener Woche ging nachmittage 3 Uhr eine fein gefleibete Dame burch die Strafen Frankfurts. Plötlich tam ihr ein Frauenzimmer entgegen und fiel ihr mit den Worten : "Ich hab' Sie fo lange nicht gefeben", gleichsam als mare fie eine Freundin von ihr, um ben Sale, dabei brückte fie ihr mit bem Daumen fest auf die Luftröhre und griff ber Dame nach ber Stelle, wo man gewöhnlich die Uhr zu tragen pflegt. Zufälligerweise hatte bie Dame die Uhr nicht bei fich. Die Ueberfallene mar ließ die Räuberin ihr Opfer los und lief mit ben Worten: "Entschuldigen Sie, ich hab' mich geirrt", davon.

§ Frankfurt a. M., 17. Nov. Die Firma Siemens und Halste projektiert die Anlage einer elektrischen Bahn von hier ober von Bockenheim nach bem Taunus. Mit ben Bermeffungsarbeiten ift be= reite begonnen.

§ Rarlsrhe, 17. Nov. Infolge der Maß: regelung bes Pfarrers Laengin in bem Streite megen ber Lehrfreiheit forbern die positiven Gemeinden bie Rirchenglieder auf, alle Pfarrer, welche fich nicht ftrift an bas Apostolifum halten, bem Oberfirchenrat gu benungieren. Beiter erftreben fie bie Befeitigung einer Bestimmung in ber Rircheninstruktion, welche ben Beiftlichen die Beröffentlichung von Schriften gestattet, fofern folche bie Religion nicht verkleinern.

§ Met, 17. Nob. Der hiefige Polizeipräsident erhielt gestern einen Brief, unterschrieben "Ein Anarchist", in welchem die Drohung ausgesprochen wird, daß binnen einer Woche das Polizeigebäude, sowie mehrere andere behördliche Gebäude in die Luft gesprengt würden. Die Polizei hat sosfort eingehende Nachforschungen angeordnet.

§ Samburg, 17. Nov. Wie verlautet, wirb für Schiffe Samburgischer Provenienz die 20tägige Quarantane in nordamerikanischen Bafen noch ein Jahr aufrecht erhalten werden.

** Reapel, 17. Nov. Geftern abend fanden auf ber Infel Bonga neue Erberschütterungen ftatt; einige Säufer erhielten leichte Riffe, die Bevolkerung flüchtete.

** Rom, 17. Nov. Heftige Erbfioge haben auf ber Pazainsel Furcht und Schrecken verbreitet. Die Bewohner flüchten mit ihren Sabfeligfeiten in die Felber, 300 Sträflinge find aus ben Befängniffen entflohen.

** Rom, 17. Nov. Der "Moniteur de Rome" erklärt, in Ruffifd. Bolen fei nahezu bie gange Bierarchie wieder in ihre alten Rechte eingesett; bant der unermudlichen vatifanischen Politit fet eine vollige Aussöhnung (?) der Polen mit Rugland zu erwarten. Niemand biirfe diesen Erfolg freudiger be- | 876 918 601 752 375 348 — 9850 218 956 425 grußen als Frankreich.

** Der "Nordd. Allg. Ztg." wird aus Ma= roffo folgendes berichtet: Am 2. November warf die deutsche Rreuzerkorvette "Gneisenau" im Safen von Cafablanca Anker. Der Kommandant, Korvettentapitan Stubenrauch, wurde am Safen unter Bortritt des deutschen Bigekonsuls von den Chefs der in Cafablanca anfässigen beutschen Sandelshäuser (Franz Neumann, etabliert 1876, Brandt u. Toel, seit 1883, H. C. Nütel, seit 1892) empfangen und nebft den übrigen Offizieren der Fregatte bewirtet. Trot der Bedeutung Cafablancas ift die "Gneisenau" seit 1875 das erste deutsche Kriegsschiff, welches in diesem hafen die Flagge zeigt. Nach einem Aufenthalt von zwei Tagen dampfte die "Gneisenau" nach Mogador weiter, um auch dort einige Tage zu verweilen und bann, ihrer Bestimmung gemäß, nach Südamerika weiter zu reifen. Zwei deutsche Dampfer= linien laufen bereits seit drei Jahren regelmäßig die maroffanischen Safen on und bezeigen hierdurch, daß Deutschland nach Abschluß des Vertrages an dem Handel Marottos feinen geringen Anteil nimmt. Ein öfteres Unlaufen deutscher Rriegsschiffe dürfte unser Ansehen nur fördern, auch könnten sich die nach Ramerun bestimmten Fahrzeuge hier billigft verproviantieren, da der Wert famtlicher Lebens= mittel faum an die Sälfte ber in Deutschland gu zahlenden Breife heranreicht.

** Rugland. Infolge starken Schneefalls find in den ruffischen Grenzbezirken vielfache Bertehröftörungen eingetreten.

** Bern, 17. Nov. Der in ben Großrat bes Ran= tons Bern gewählte Redakteur bes Schweizer "Sozialbemo=

frat", Sted, lehnte bie Leiftung bes religiöfen Gibes auf bie Berfaffung ab, ba er an feinen Gott glaube. Der Großrat beschloß mit großer Mehrheit, daß ber Gib zu leiften sei, worauf Sted bemonstratib ben Saal berließ.

29

63

25

56

88

75

11

14

59

98

** Ropenhagen, 27. Rob. Der Dampfer "Therefia" aus Flensburg ift geftern, aus England tommend, auf Björnstund an ber Beftfufte von Butland geftrandet. Nähere Rachrichten fehlen noch.

** Antwerpen, 17. Nov. Die Quarantane für Schiffe mit Bertunften von jeder Art ift aufgehoben worden. Die hier einlaufenden Schiffe unterliegenfortan nur einer einfachen ärztlichen Untersuchung

10. Ziehung 5. Klaffe 122. Kgl. fächf. Laudes:Lotterie. Bezogen am 17. November 1892. (Ohne Gemähr).

15000 Mark auf Nr. 13751 75032 99553 5000 Mark auf Nr. 23758 34853 60764 79830

3000 Mark auf Mr. 1706 4516 9392 18888 22298 22061 29987 30003 35835 35389 38298 38083 38931 40425 41712 47511 57774 58267 59886 60203 61462 62562 65866 66289 68464 75115 80746 80774 81540 85816 86851 86110 87561 89201 94955 96722 96467 98251

1000 Mart auf Nr. 500 2997 4339 4190 4449 5883 8070 11442 15674 17587 19167 19894 21812 32788 35060 36779 38131 38905 38759 42158 45452 46010 58025 58067 61193 62320 64295 64618 66051 68717 69208 69414 71162 71297 75006 75456 78736 80293 81158 81975 82112 83587 91890 97585

500 Mart auf Mr. 1285 3312 6821 8595 nicht fähig, einen Laut von sich zu geben. Plötlich 13883 14215 16124 18918 19304 20075 21704 23977 31439 34338 35096 36398 38600 41019 42366 43550 49794 49805 50782 51340 51865 54482 54789 56546 57496 63566 63469 64001 64667 66367 68787 71259 71107 75544 76811 78841 78676 82697 83203 83639 84390 90312 91956 95778 96282 98478 98376

300 Mark auf Rr. 670 1811 2925 3727 3663 3245 3571 4103 5174 6333 7072 7764 9980 9624 9215 11402 11965 11810 13304 14653 16946 17310 18853 19456 20233 21087 21218 22342 22806 24632 24921 25277 26180 27562 27550 27836 28472 28325 28776 31801 31376 31989 33957 33356 34510 35383 36268 37699 37653 38410 39794 39889 40239 42188 43230 44403 44536 45292 46526 46494 46686 46392 47149 47030 51665 51144 52470 53617 54219 55197 55811 55886 56190 58168 58417 58100 60757 61732 61733 62535 62074 63549 64239 65788 67456 67222 68539 68061 6895469480 69293 70117 71897 72566 73062 73108 73558 73681 74928 74815 74622 75768 75510 76254 76868 76538 79960 79349 81625 83091 84414 85097 85195 85028 86575 87708 87317 88774 88886 90234 90176 91374 91347 92519 92082 92587 95155 96209 99080

Gewinne ju 260 Mark auf Rr.

644 961 223 659 333 133 545 945 299 243 871 394 66 885 391 570 342 — 1307 571 274 990 406 235 936 300 417 457 260 862 567 719 $454\ 329\ 896\ -\ 2891\ 501\ 968\ 650\ 252\ 737\ 734$ 288 676 176 623 405 931 657 9 854 570 — 3189 632 260 919 296 378 695 100 103 203 242 438 863 626 156 510 921 494 722 399 662 741 $175\ 773\ 12\ -\ 4404\ 343\ 248\ 115\ 873\ 292\ 247$ 837 69 894 892 — 5315 775 231 616 904 965 518 392 183 715 79 297 484 726 790 — 6455 950 308 536 231 539 295 683 756 171 783 894 **— 7678 692 475 259 966 84 785 398 898 601** 912 802 765 288 623 181 636 — 8651 30 896 911 159 531 335 693 780 43 688 696 198 668 309 174 186 317 173 479 248 175 44 290 803 2 667 386

10245 605 396 555 805 171 2 712 248 627 824 465 61 1 800 687 866 541 959 345 49 681 200 782 174 — 11661 866 406 291 483 557 153 $627\ 389\ 286\ 840\ 156\ 735\ 757\ -\ 12770\ 951\ 742$ 187 910 574 410 46 139 901 597 274 346 446 222 — 13715 518 791 404 795 240 757 577 774 890 977 47 649 109 55 756 700 370 — 14687 814 783 781 107 66 521 32 955 756 77 98 937 840 18 754 930 850 816 72 916 950 940 185 790 — 15637 662 531 723 847 417 761 384 323 563 334 745 229 153 698 987 379 512 — 16622 93 724 922 997 630 62 182 — 17556 347 584 554 589 685 943 612 995 370 613 251 664 220 992 760 601 656 643 222 — 18411 779 171 724 942 789 187 674 784 641 447 578 529 859 325 837 626 338 900 — 19367 433 331 259 428 737 263 453 785 944 161 164 546 191 965 82

20181 477 965 307 20 432 861 6 63 735 $774\ 413\ -\ 21155\ 77\ 675\ 154\ 484\ 421\ 974\ 233$ 263 561 563 925 61 121 74 332 848 640 645 642 36 398 — 22060 598 8 145 704 693 468 844 305 897 114 91 550 491 995 628 514 16 855 293 171 124 — 23207 718 100 123 77 980 311 954 349 394 867 486 533 733 708 477 676 862 281 — 24880 301 129 285 906 606 151 960 942 481 655 691 663 352 210 489 662 — 25004 885 619 360 229 878 353 912 696 801 151 273 173 684 543 232 — 26542 981 418 201 861 857 442 772 307 793 140 273 377 215 559 520 500 — 27757 186 151 750 496 568 262 316 644 424 468 200 86 846 603 813 — 28538 971 142 328

84 767 529 264 646 79 576 373 710 585 385 — 29815 94 514 67 768 178 188 567 895 33 437

634 143 343 43 171 816 494 961 825 30312 748 124 993 955 958 924 368 419 259 941 378 23 677 85 861 787 106 711 — 31122 938 821 786 460 834 304 216 341 46 746 916 992 402 906 561 — 32206 573 132 93 342 566 944 521 6 860 776 555 380 623 905 964 888 552 — 33798 950 575 370 425 850 989 913 758 155 881 557 366 167 530 26 — 34137 522 110 547 571 894 187 530 882 290 823 38 278 760 508 818 106 905 — 35408 923 906 268 149 463 141 850 646 939 337 617 — 36340 167 530 141 361 180 401 642 491 986 552 39 579 28 591 666 483 823 132 — 37571 694 806 133 16 987 993 426 539 589 349 574 972 175 455 284 154 - 38187 809 307 229 708 242 151 313 659 $755\ 611\ 715\ 411\ -\ 39066\ 827\ 940\ 267\ 47\ 758$ 925 633 641 381 415 963 38 787 221 103 561 306 40457 895 200 473 274 797 554 92 478 360

761 873 233 150 597 743 — 41048 400 987 714 410 212 246 176 918 738 896 934 615 226 476 $916\ 807\ 187\ 463\ 299\ 103\ 395\ -\ 42011\ 373\ 43$ 936 375 640 4 593 34 508 474 5 584 498 502 160 - 43736 77 996 673 176 351 970 918 248 840 284 889 557 31 773 7 487 349 — 44494 214 843 511 30 86 125 359 680 767 993 406 300 390 35 697 562 174 314 52 — 45562 704 418 234 969 280 159 594 901 53 423 670 460 149 659 479 103 669 967 487 890 — 46900859481 588 246 855 289 644 698 510 794 66 804 253 462 — 47210 836 667 561 696 648 999 531 228 655 637 164 838 603 974 592 563 919 743 373 10 496 — 48735 687 720 162 845 459 650 147 186 140 477 444 351 244 396 314 595 70 **—** 49963 694 982 690 623 318 672 969 571 715 706 260 421 476 159 761 464 808 327 21 811 791 418

50832 509 34 24 755 550 746 601 549 823 39 889 398 394 36 333 822 885 96 604 630 649 **—** 51879 607 290 67 544 266 238 465 19 839 2 976 902 869 156 513 279 338 250 168 — 52905 535 635 515 520 872 66 570 708 808 164 $551\ 386\ 760\ 61\ 235\ 150\ 885\ --\ 53455\ 980\ 306$ 736 799 134 107 156 597 664 150 119 431 131 — 54041 240 885 167 657 655 365 46 758 705 794 925 35 287 727 321 121 34 951 110 -55826 767 113 263 659 666 999 25 435 204 237 78 11 — 56147 207 238 981 46 401 418 331 82 $568\ 637\ 671\ 270\ 788\ 457\ 286\ --\ 57685\ 513\ 717$ 549 933 521 319 303 766 160 544 34 926 936 $542\ 281\ 852\ 448\ 621\ --\ 58767\ 512\ 901\ 703\ 945$ $126\ 489\ 712\ 499\ 813\ 973\ 210\ 560\ --\ 59947\ 638$ 311 530 556 646 63 721 310 647 484 183 515 60734 236 365 958 261 296 836 696 429 915 469 462 889 888 877 — 61443 469 139 74 862 338 99 269 808 396 887 621 698 313 917 1 934 325 66 158 871 848 174 825 — 95539 783

715 512 - 62088 409 188 982 281 178 431 974 198 818 142 233 510 798 801 855 161 322 -63073 677 262 912 288 726 559 955 348 99 496 185 123 452 332 209 647 — 64099 767 948 993 809 596 589 532 463 152 260 970 433 671 884 **— 65186 486 304 566 819 49 998 878 680 943** 849 894 41 556 913 — 66773 832 120 545 86 277 745 285 582 828 729 557 753 497 427 698 846 33 672 889 777 759 380 629 232 830 831 $723\ 359\ 687\ -\ 67765\ 742\ 125\ 500\ 835\ 11\ 803$ 343 — 68311 701 942 80 639 228 788 705 185 295 779 848 30 901 908 734 576 632 — 69758 339 549 333 711 67 824 628 150 629 894 114 364 847 690 907 411 303

70145 174 880 912 559 309 835 894 569 290 490 84 560 551 631 664 341 771 14 611 $898\ 827\ -\ 71276\ 781\ 985\ 878\ 556\ 70\ 84\ 963$ $145\ 451\ 403\ 218\ 369\ 537\ 606\ 398\ 8\ --\ 72867$ 375 952 334 643 914 400 256 427 391 504 994 129 269 993 56 939 313 — 73271 261 894 432 306 134 42 661 401 314 90 675 380 753 70 519 $164\ 835\ 277\ 93\ 866\ --\ 74646\ 941\ 131\ 819\ 853$ 268 574 313 681 765 458 764 500 970 945 606 394 609 485 76 122 — 75110 556 978 507 614 298 794 63 857 944 435 178 960 649 190 668 $360\ 577\ 446\ -\ 76315\ 432\ 764\ 356\ 232\ 651\ 686$ 485 634 643 616 719 722 247 127 — 77864 771 322 283 512 379 95 703 304 984 721 956 473 **—** 78504 113 172 631 454 331 154 101 688 634 926 308 894 507 512 293 — 79488 129 720 982 520 725 677 112 943 99 532 151

80291 771 582 475 233 406 940 685 338 386 14 875 429 969 716 155 966 690 763 — 81169 939 193 293 457 669 25 757 118 192 173 664 490 614 196 458 48 8 983 761 — 82439 340 950 336 659 306 119 957 333 42 759 588 328 693 971 — 83485 581 486 579 970 505 937 251 160 978 373 222 339 604 504 488 663 104 $102\ 929\ 636\ 748\ 120\ 979\ 840\ 855\ --\ 84757\ 577$ 393 540 983 400 712 527 17 440 525 471 — 85 917 166 672 989 900 116 731 370 277 347 863 452 556 711 992 529 179 138 295 — 86892 150 895 483 561 570 563 230 433 964 114 805 450 388 — 87500 835 785 181 717 702 879 392 939 557 743 912 165 47 403 242 338 $400\ 832\ 758\ -\ 88914\ 557\ 254\ 959\ 375\ 387$ 382 874 508 173 63 151 978 62 428 — 89536 82 186 880 776 852 957 992 270 491 112 457

90769 553 870 791 7 187 99 392 441 939 310 348 625 605 561 585 196 653 89 855 — 91 265 609 970 985 248 651 648 825 615 617 883 — 92360 908 447 63 790 798 134 495 44 82 208 502 94 737 628 569 994 442 — 93621 834 980 304 582 520 35 674 816 872 145 50 603 164 913 891 616 — 94288 58 265 201 960 997 213 469 714 774 165 420 156 612 588 113

437 259 294 79 589 115 496 725 347 876 913 838 — 96874 312 525 383 755 660 491 954 571 376 604 563 351 410 924 4 342 548 843 529 — 97260 923 93 804 926 826 789 474 879 490 798 35 — 98050 402 779 454 25 762 299 406 227 85 453 179 433 209 666 351 469 — 99756 232 46 549 981 634 234 356 547 93 899 376

Rirchliche Nachrichten für Ligtenftein.

Am Totensonntag, den 20. November. Borm. 1 29 Uhr Beichte von Oberpfarrer Seibel. 9 Uhr Gottesbienft mit Predigt bon Diatonus b. Rienbufch, barauf Rommunion. Motette: Selig find die Toten (Gefangbuch Mr. 655). — Abends 6 Uhr Liturgifder Gottesdienft bon Oberpfarrer Seibel. (Die Texte bagu werben an den Rirchthuren gu 1 Pfg. vertauft.) Abend 8 Uhr Jungfrauenverein in ber Berberge

gur Beimat. Montag abend 8 Uhr Bibelftunde ebenba.

Telegramme.

Leipzig, 19. Nov. Sonnabend abend 11 Uhr verkündete das faiserliche Ehrengericht für Rechtsanwälte bas Urteil über ben Rechtsanwalt Stadthagen in Berlin nach zweitägigen Berhandlungen. Stadthagen wurde zur Ausschließung aus bem Rechtsanwaltstand verurteilt infolge des gegen ben LandgerichtsdirektorBrausewetter eingereichten Ablehn= ungsgesuche, der Agitation gegen die höheren Richter und einer Gebührenangelegenheit.

Berlin, 19. Nov. Die "Nordd. Allg." fchreibt heute im Anschluß an bas geftrige Dementi des "Reichsanz.", betreffend die angeblichen Worte des Raifers über die Militärvorlage, daß ber Raifer zu verschiedenen Bersonen wiederholt seine Ueberzeugung von der Notwendigkeit der beabsichtigten Reform ge-

äußert habe. Samburg, 19. Nov. Beftern fanden vier neuerliche Anarchistenverhaftungen statt, welche in Berbindung mit ben jüngft in Berlin vorgenommenen

fteben follen.

Trieft, 19. Nov. Rach einem Privattelegramm aus Malfetta collidierte ber Dampfer der ungarischen Schifffahrtsgesellschaft "Stefani", mit bem öfter= reichischen Dampfer "Arico". Auf ber Bobe bes Hafens von Malfetta fant erfteres Schiff und ertranten dabei 5 Bersonen; der Reft der Passagiere wurde vom "Arico" übernommen.

Bremen, 16. Nov. (Ber transatlantischen Telegraph.) Der Schnelldampfer Elbe, Rapt. R. v. Göffel, vom Norddeutschen Llond in Bremen, welcher am 5. Nov. von Bremen und am 6. Nov. von Souts hampton abgegangen war, ift heute 7 Uhr morgens wohlbehalten in Remport angekommen.

Mutmaßliche Witterung für den 20. Nov. Raltere, fonft aber wenig veranderte Witterung.

Elfenbein=Seife

mit Schutzmarke "Elephant" von Günther & Haussner, Seisen-Fabrik in Chemnitz, ist die vorteilhafteste für jeden Haushalt.

in Stüden à ca. 125 Gramm 10 Pfennige. Berkaufs-Lokale durch Plakate erkenntlich.

Neur

mer beim Eintauf nach der Marke Anker fieht, ift vor der Unterschiebung wertloser Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller mit Muffer wird feit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rudenschmerzen, Ropf= 19 ichmerzen, Gicht, Hüftweh, Blieberreißen und Erfältungen mit beftem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit Anker 🦦 versehen und baburch leicht tenntlich. Da dies vorzüg= liche Sausmittel in faft allen Upotheten ju 50 Bfg. und 1 Dit. Die Flasche fäuflich ift, fo tann es fich jeber bequem anschaffen. Rur Richters Unter-

Bain-Expeller —s ist echt. •—

Christbaum-Confect

reichhaltig gem. als Figuren, Tiere, Sterne 2c. Rifte 440 Stud Mt. 2.80, Machnahme. Bei 3 Riften portofrei. Paul Benedix, Dresden-N. 12.

mit Bubehör im Sintergebaube ift gu vermieten bei M. Meifchner, Bohndorf.

Lampert's Pflaster

beste Wund-, Seil-, Marke Bug-u.Magen: Salbe, benimmt fogleich Site u. Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt ficher jede Geschwulft - verhütet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Beinschäden, Anochen: fraß, Haut-Ausschlag, Salzfluft, bofe Bruft und schlimme Kinger u. erfrorenellieder, ift unerfetlich bei Sihnerangen, Froftballen, Entziindungen, Flechten, Rücken= u. Magen= schmerz, Reißen und Gicht. Schachtel 25 u. 50 Pfg. nur aus den Apothefen.

400 Zentner 200 Zentner

3tr. 2 Mf. 50 Pf., bei 10 3tr. à 2 Mt. 40 Pf., à Scheffel 4 Mt., 1/4 Scheffel 1 Mt., 5 Ltr. 25 Pfg., sowie

200 Zentner gut kochende, rauhschalige

à 3tr. 2 Mt. 75 Pf., bei 10 3tr. à 2 Mt. 60 Pf., à Scheffel 4 Mt. 60 Pf., 1/4 Scheffel 1 Mt. 20 Bf., 5 Etr. 28 Bf.; in Ladungen von 100 und 200 3tr. bedeutend billiger, empfiehlt

Hentschel, Lichtenstein.

wie fie bon ber Bang tommen, mit den gangen Daunen habe ich abzugeben und verfende Postpakete, ent:

haltend 9 Pfund metto à Mf. 1,40 per Pfund,

dieselbe Qualität sortiert (ohne fteife) mit Mark 1,75 per Pfund gegen Nachnahme oder vorherige

Ginsendung bes Betrages. Für flare Ware garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück. Rudolf Müller,

> Stolp i. Bomm. Wollen Sie

gute Nähmaschine billig taufen, fo menben Sie fich an R.Wilh. Goldichmidt in Sobenft .: Er. Rähmaschinen, Radeln aus der

Fabrit v. Leo Lammert i. Aachen für alle Systeme a. Lager.

Pat.-H-Stollen Stets scharf!

Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Eine Oberstube

mit 1 ober 2 Rammern ift zu vermieten und fofort ju beziehen bei Frang Reef, Berneborf.

Alten und jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auf= lage erschienene Schrift des Med.= Rat. Dr. Miller über bas

gestörte Rerven= und Sexual-System, sowie deffen radifale Beilung gur

Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Kouvert für 1 Dart in Briefmarten.

Eduard Bendt, Braunschweig.



nach besonderem Verfahren aus reiner, bester Kuhmilch hergestellte Toiletteseife ist zu haben in Lichtenstein-Callnberg bei Herrn Apoth. Paul Wieneke.

Butter! Feine Gutsbutter in tägl. frischer, garan= tiert reiner Ware, versende Postpakete von netto 9 Pfd. zu Mf. 9,50, hochf. Süfrahmbutterzu Mt. 11,40 franto gegen Nachnahme. Leipheim, Bayern. G. Mundle.

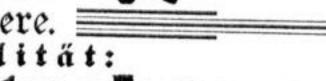
Eine rechtsträftig ausgeflagte Forderung in Sohe von Mark 397,61 nebft Anhang an den Banunternehmer

August Schnerr in Sohndorf b. Lichtenstein verkauft Franz Elfter, billig Gifenhandlung in Sobenftein.

Goldner Helm2

Täglich fruh und abende





Echt Libotschauer, Bairifch aus der Freiherel. von Tuch er'ichen Brauerei : Rürnberg,

Café Carola, Lichtenstein.

Dienstag, ben 22. November b. 3.

Großer Kaffeeschmans

für junge Leute, wozu ich geehrte Herren und Damen nur hierdurch ganz ergebenst einlade und bitte um recht zahlreichen Befuch. Alb. Claus. Für gute Unterhaltung ift geforgt. D. D.

Beute, zum Totenfeft, von 11 Uhr ab frifche

Käsekeulchen.

Alb. Claus.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt, nächsten Donnerstag, den 24. d. DR. feinen

Linzugs-Schmaus abzuhalten, wozu im voraus Freunde und Gonner ergebenft einladet

Hochachtungsvoll Ludwig Fischer.

in Delsnit i. Erzgeb., am Bahnhof.

Seute Conntag Wespennester und Windbeutel,

wozu freundlichft einladet

K. E. Müller.

3ch bringe hiermit mein ausgezeichnetes Pökelfleisch, geräuchertes Fleisch, rohen u. gekochten Schinken, hausschlachtene Blut= und Leberwurst, Cervelatwurft, Brühwürstchen und ff. geräucherten Landschweinespeck

in empfehlende Erinnerung. August Rudolph, Hohndorf.

Geschäfts=Eröffnung.

Dem geehrten Bublitum von Sobndorf, Rodlit und Umgegend bie ergebene Unzeige, daß ich die von meinem verftorbenen Schwager, G. Rrobn, früher betriebene

Alempnerei -

in Sohndorf neu eröffnet habe. Empfehle mein Lager in

Haus= und Wirtschafts=Gegenständen aller Art, sowie Wand-, Hänge-, Tisch- und Zuglampen, ferner Ofen, Ofenroste, Roststäbe, Platten usw.

Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung aller in bas Rlempnerfach einschlagenden Arbeiten, als Bau, Bafferleitung, sowie Gegen von einfachen und Alugelpumpen.

Es wird mein eifrigftes Beftreben fein, ftets reelle Arbeit zu möglichft billigen Preifen zu liefern. Mit der Bitte, das meinem verftorbenen Schwager geschenkie Bertrauen auch

auf mich übertragen zu wollen, zeichne Hochachtungevoll Bernhard Leitste, Klempner.

NB. Dfen: und fouftige Reparaturen schnell und billigft. H. Tuchscheerer, Bernsdorf bringt einem geehrten Bublitum fein

Stiefel-, Schuh- und filzschuh- Lager aller Urt zu den billigften Breifen in empfenlende Erinnerung.

FrischePfannkuchen, Spritzkuchen und Sahnengefülltes

empfiehlt in bekannter Güte

Emil Tischendorf, am Schlossberg.

Wratheringe,

3 Stück 20 Pfg., Aug. Sentichel. empfiehlt

Verbot.

Das Befahren, fowie alles Umlenten in meiner Lude ift ftreugftens verboten und werde Zuwiderhandelnde ohne Anfeben ber Berfon gerichtlich beftrafen laffen.

Beinrchsort, ben 19. Dov. 1892. Sermann Bartel.

Christbaum-Confect.

Rifte ca. 440 fleine ober ca. 220 große Stude, reichhaltiges Sortiment,

Marf 2,80. Rochnahme ober Ginfenbung. Bei jeder Rifte ein Präfent extra. Al. Radicke, Berlin, Gneifenauftr. 61.

Lubw. Durft, Rempten, Baiern, 9 Pfund Sügrahmtafelbutter, Mt. 10.50 bis Mt. 10.80, 9 Pfd. Molf. Tafelbutter Mt. 11, frisch,

fein,

frano.

Ein Bäckergeselle

wird gefucht (womöglich Ausgelernter). Bu erfahren in der Expedition bes Tageblattee.

Chemniter Schloftlager. Naturheilverein.

Beute Sonntag, den 20. November, abends 8 Uhr im Saale des Ratstellers

Vortras -

bee herrn Carl Bohne aus Zwickan über : "Belche Borteile bietet die Naturheilkunde der Familie".

Sierzu werden die geehrten Mitglieder nebft Frauen ergebenft eingeladen. Der Borftand.

hält ihr vorzügliches Gebäck, als:

Torten, Confect und Sahnengefülltes, sowie täglich frische

Pfannkuchen und Blondergebackenes beftens empfohlen.

Anton Meischner. Mfannkuchen-Alusträger werben angenommen bei Dbigem.



Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Gefte auch Aufgaben für Doppelfpiele enthalten. Rur echt mit der Marke Anter. Preis 50 Pf. das Stück.

Ift mit dem Kreisrätsel nachzulegen! — Tausend und abertausend Eltern haben ben hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbankasten @

lobend anerkannt; es gibt fein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das beste und auf die Dauer billigste Weihnachtsgeschenk für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein

wirklich gediegenes Geschenk für ihre Rinder auswählen zu können. Alle Steinbankasten ohne die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung völlig wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbankasten,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mf. bis 5 Mf. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind. E. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, Rudolftadt, Thuringen; Murnberg; Wien, I. Nibelungengoffe 4: Olten uiw.

Morgen Montag

Carl Griner, Callnberg.

Morgen Montag

Schlachtfest

G. Seckel, Callnberg.

Bei jedem veralteten Husten, Beiserfeit, Berichleimung (Ratarrh), Hals-, Bruft- u. Lungenleiden, Grippe (Influenza), Reuch:u. Stickhusten, bei Rindern, Bluthuften ufm.



der aus edelften Weintrauben bereitete rheinische Tranben= Bruft-Honig das einzige Mittel, welches sich seit 25 Jahren in Millionen Fällen unübertroffen bemährt hat u. burch ungählige Unerfennungen u. Dantfagungen felbft aus höchsten Rreisen ausgezeichnet ift. Es ift auch bas einzige Mittel, welches unter allen Umftanden unschädlich ift, felbft wenn beffen foftlicher Beschmad zuweilen zum Be= brauche im Ueberfluß ver= leiten folite. Rinder nehmen ihn für ihr Leben gern. à Fl. 1, 11/2 u. 3 M. nebst Gebr.=Unw. u. Atteftbrofchüren in Lichten= ftein bei Apothefer Banl Wie. nete, ferner in ben Apotheten gu Flöha, Sohenftein Eruftthal, Chemnit und allen Apotheten in Sachfen.

Theater in Calluberg.

(Goldner Adler.) Bum Totenfeft:

Jacob und seine Sohne. Biblifch hiftorifches Schaufpiel.

hierauf perfonlich : Erinnerung aus alter Zeit. Um gutigen Besuch bittet

S. Niedermeier. NB. Rinder-Vorstellung findet an diesem Tage nicht ftatt.

Montag 1/28 Uhr Hebung.

Bünktliches und allseitiges Erscheinen unbedingt nötig.

for Woln

Morgen Montag abend Hebung.



Lichtenstein, Markt 217, I empfiehlt sich zum

Ersatz künstl. Zähne bei sorgfältigster Ausführung und bestem Passen.

Plombieren und Reinigen der Zähne,

Ausziehen kranker Zähne selbst in schwierigsten Fällen.

NB. Zum Zahnziehen berechtigt bei Knappschafts-, Fabrik- und Ortskrankenkassen.

でくれて、それないないないないないないないないないないないないので

Redattion, Drud und Berlog von Carl Matthes in Bichten itetn (Mortt 179)

Das heutige Blatt umfaßt 6 Geiten.

42. Jahrgang.

Beilage zu Rr. 270.

aale

Sonntag, den 20. November

1892.

Alvelings Schuld.

Roman von Marten Martens. Nachbrud verboten.

(Fortfetung.)

"In das Waisenhaus!" röchelte ber Dottor. "Indeß Ihre Verwandten, die Angehörigen Ihrer

Frau", bob ber Beiftliche an. Der Sterbende ließ ihn nicht ausreden, er berlangte ungeduldig mit Pantomimen nach Schreibzeug. Es wurde ihm gebracht und haftig kritzelte er nieder: "Ins Waisenhaus — nicht zum Datel!" Der Prediger bengte fich über ibn.

"Un wen benten Sie bet diefer Berfügung?" fragte

er, "an sich, oder das Rind?" Da fuhr der Doktor plötlich hoch, starte auf das noch immer auf der Erbe zwischen seinen Spielsachen hockende Rind, griff nach dem eben geschriebenen Bettel, riß ihn mitten entzwei und fant zurück. Das war Avelin's größte Selbstverieugnung im Leben. Er lag noch bis abends bewußtlos, wo er verschied.

Nachdem der Prediger die Angelegenheiten des Toten geordnet, befand er sich im Besit des fünfjährigen Anaben, einer Lebensversicherungsprämie über dreitausend Gulden und einer Summe von 329 Bulden in bar. Er fette fich hin und faßte einen langatmigen Brief an den Baron van Trotsem ab, teilte ihm gewiffenhaft, nur mit Auslaffung der Szene am Totenbett mit, was geschehen und fragte an, was er mit der Baise zu thun habe. Die Antwort auf das Schreiben tam unerwartet schnell und per Depesche. Sie lautete: "Jungen schicken!" Die Frau des Pfarrers packte alsbald mit gemischten Gefühlen Jooft's geringe Sabfeligkeiten ein, als eine zweite Depesche eintraf, die diesmal lautete: "Jungen nicht schicken. Behalten!" Doch ehe man sich noch über diese Kontra-Ordre genügsam verwundert, gelangte eine dritte Depesche an, die den Wortlaut ber erften wiederholte.

Joost Aveling ward bei seiner Ankunft im Schloß von dienstbaren Geistern in Empfang genommen. Er wurde in einem Seitenflügel untergebracht und in die Obhut einer schweizer Bonne gegeben. Acht Tage vergingen, ehe der Onkel sich herbeiließ, den Neffen zu jehen. "Wie heißt Du, Junge?" trat er da brüsk an ihn heran.

"Jooft", antwortete der Kleine, Jooft Aveling". So lange hatte der Baron den Vornamen des Anaben gar nicht gekannt und ärgerte sich über sich selbst, daß es ihn bose machen konnte, daß seine Schwester ihr Kind nach ihrem Manne und nicht nach ihm getauft hatte. Er drehte sich ohne ein weiteres Wort um und ließ den Rleinen, der nicht wußte, was er begangen, zitternd auf dem Rafen stehen und kummerte sich vorerst mit keiner Frage mehr um ihn.

Joost war wohl schon ein oder zwei Jahre im Schloß, als eines Tages Frau van Heffel — eine keineswegs durch ihren Takt berühmte Dame — ihn in Gegenwart des Barons fragte, ob er nicht auch ben Ontel, den ber gut ju ihm ware, recht lieb hatte. Joost schlug da seine großen, dunklen Augen zu ihr auf und sagte leise, aber bestimmt : "Rein!" Die Gesellschaft verstummte in Verlegenheit und der Anabe, dem der Bater Bahrhaftigleit eingeprägt hatte, merkte jest erft, was er gethan und fah mit ängstlichem Blick auf seinen Oheim, dem biefer Zwischenfall jedoch, bei seiner augenblicklich guten Laune, nur eine beilfame Lehre ichien. Er fah, mas baraus mard, wenn er den Jungen weiter bor ben Ropf stieß und er zürnte ihm gar nicht. 3a, am nächsten Morgen ließ er ihn zu sich rufen, boch nicht, wie Joost erwartete, um ihn auf der Terrasse ju ftaupen, fondern um ihm den fleinen Bonny vorzu= führen, der fein eigen werden follte. Halb mochte ber Baron damit des Knaben Unerschrockenheit belohnen, halb mochte er einen verschämten Berfuch machen, fich noch feine Reigung zu gewinnen. Jooft machte bie Augen vor Entzücken weit auf, fuhr jedoch in dem erften Augenblick mit einer Art nervofer Schen bor bem flampfenden, die Mabne ichüttelnden, lebendigen Spielzeug zurud. Sein Onfel, ber heute reizbarer als geftern war, sah die Bewegung, rief, der Junge ware eine Wemme und befahl ärgerlich dem Stallfnecht, bas Tier fofort wieder bem Pferdehändler jurudzubringen. Und Jooft fah die munder= bare Bision außer seinen Träumen nicht wieder; die ganze Szene aber, so bachte Jooft, habe fein Ontel nur arrangiert, um ihn zu strafen und zu demütigen; und er ballte hinter seinem Rücken seine fleine Fauft.

Und nun kam eine Zeit, wo Baron Dirk fich selber groute, um den heißen Wunsch, den er hatte,

den Anaben auf seine Seite zu ziehen. Der Baron war, wie alle Egoisten, voll falscher Scham und echten Stolzes. Aber allen seinen guten Absichten zum Trot that er nichts, ober nun das Berkehrte, Jooft's Liebe zu gewinnen.

Er konnte halbe Stunden lang mit ben Sänden auf dem Schoof sigen und den Knaben anftarren um eine Alehnlichkett mit der toten Aba in ihm zu finden. Bergebliches Mühen! Jooft ahnelte feinem Bater, und nur feinem Bater. Das mar eine ichwere Prüfung für ben alten eigenwilligen Mann, tag= täglich die lebendige Erinnerung an die ganze graufame schmerzliche Beschichte vor den Augen zu haben.

Als der Knabe elf Jahre alt war, erklärte der Dorfschulmeister dem Baron, daß Joost von ihm nun nichts mehr lernen könnte und in eine höhere Unftalt gebracht werden müßte. Und dem alten Herrn, der solange seinen Reffen als eine lange, ewige Last betrachtet, ward es jetzt plötzlich schwer, den Jungen aus dem Hause zu geben. Hatte er doch immer Jemand um sich gehabt. Und besser schien es ihm jetzt, sich mit einem zu zanken, als gang allein daheim zu figen. Dirk verwünschte fich, sein ganzes Leben und das Junggesellentum. Er tam sich wie ein von Anfang bis zu Ende vom Schicksal mißhandelter Mensch vor, dem Alles mißglückte.

Endlich kam Jooft aber boch auf bas Symnafinm in der nahen Kreisstadt, wo er die erfreulichsten Fortschritte machte und von wo er alle Sonntage nach

Saufe abgeholt werben fonnte.

Sein Onkel hatte ihn — von seinen Lehrern beraten - zum Studium der Rechte bestimmt. Dies schien auch für Jooft der natürlichste Beruf und war eine Carriere, die ihm zusagte. Als er mit achtzehn Jahren in der erften Rlaffe faß, hielt er die Sache ein für alle Mal abgemacht und baute darauf mit Rarl van Beffel, mit dem er feit Jahren Seite an Seite auf ben Schulbanten geseffen, seine Plane. Sie wollten zusammen die Universität beziehen.

In den letten langen Ferien vor der Abgangs= Brilfung anderte die Sache sich jedoch plötlich. Der alte Baron, ber nunmehr ein Sechzigiähriger geworden war, ließ Jooft zu sich rufen. Er faß in seinem Lebnftuhl vor feinem Schreibtisch und blickte, mit bem Ruden nach dem Jüngling gekehrt, gerabe bor fich gum Fenfter hinaus.

"Ich habe es mir überlegt", fagte er brust. "Du

wirft Medigin ftudieren, Jooft".

Jooft stand wie vom Blitze getroffen da und fand nicht fofort eine Antwort. Satte er fich auf's Bitten gelegt, so hatte er ben alten Berrn vielleicht gerührt; so aber erlangte er auf seine endlich tropig hervorgefiogene Frage "Warum" nur eine ebenso trotige Untwort:

"Ich habe meine Gründe", erklärte ber Baron, seine Rechnungebücher von sich schiebend.

"Daher möchte ich ite hören", versette Jooft. "Ich bin zwar ber Sohn eines Arztes", aber tropdem ober gerade beshalb widersteht mir das Studium ber Medigin. Mich täglich mit Jammer und Elend zu befaffen, wäre mir unerträglich."

Der Baron nictte ein paar mal mit bem Ropf. "Das ist richtig, meinte er laut, mehr zu sich als zu Jooft. Dabei nahm er mechanisch einen Bogen Papier aus der Schreibmappe vor sich, hielt ihn eine Beile, ohne den Inhalt zu lesen, vor sich, und steckte ihn eine Weile ohne den Inhalt zu lesen, vor sich, und steckte ihn bann wieder jurud. Jooft fiel das Bapier auf; es war von einer eigenartig rotlichen Farbe, mit großen fraftigen Schriftzugen bebectt.

"Gang richtig, gang richtig," meinte ber Baron leife, "das fagte ich mir erft auch."

"Und baber", wiederholte Joost, "würde ich Ihnen Dant wiffen, wenn fie mir Ihre jegigen Gründe

mitteilen möchten." "Jett brehte fich ber alte Herr eift zu seinem Reffen um und fah ihn an. "Jooft", hob der Baron an, "glaube mir, ich habe meine Gründe, bie ich für bringend halte. Sonst würde ich dies von Dir nicht verlaugen. Bersuche es jedenfalls mir zu Liebe mit bem Studium ber Medizin. Es wird Dir gefallen. Ich glaube es selbst. Allso thue es nur.

Jooft überhörte den fast flehentlichen Ton. "Schon Dant", sagte er kalt. "So will ich Sie nicht weiter belästigen. Ich kann mir auch so Ihre gewichtigen Gründe denken. Bielleicht bestehen sie gerade in dem was ich eben gefagt.

Damit brehte er fich zum Gehen um. "Dho!" schrie der alte Herr ihm mit erhobenen Fäuften nach. "Das ift wohl der Dank für das Brod, das ich Dir Schelm zu effen gebe? Bas follen überhaupt Deine dreiften Redensarten bebeuten? Ift vielleicht bas,

was für Deinen edlen Herrn Bater genügte, für Dich, seinen sauberen Sprößling nicht mehr gut? Aber warte mein Bürschchen!"

Jooft blieb stehen und sah ihn einen Augenblick betroffen an, dann verschwand er mit einem ftummen höhnischen Lächeln aus bem Rabinet.

Er war überzeugt, er kannte nicht die Gründe. Er glaubte, daß der tückische Alte ihm die langen Jahre die Aussicht auf das Studium der Rechte gemacht, nur um am Ende eine größere Enttäuschung und Erniedrigung zu erfahren.

"Und warum soll er es nicht, wenn es einmal fein foll, mir zum Gefallen thun können?" knurrte der Baron vor sich hin. "Ist der Schlingel mir nicht eher zu Danke verpflichtet als seinem Vater, der für ihn, Gott weiß, schlecht genug gesorgt hat, in deffen Wünsche er sich aber vielleicht ohne Widerrede fügen würde, sagte ich ein einziges Wort, was ich aber nicht sagen werde — Wetter noch eins!"

Inzwischen debattierte Joost mit sich am Teich, was zu thun. Satte er warmere Gefühle für feinen Dheim niemals beseffen — in diefer Stunde haßte er ihn; und am liebsten hatte er ihm und seinem Hause für ewig den Rücken gewandt; er konnte sich für die Armee in Antschin anwerben laffen! Er fonnte von dort dereinst als berühmter Soldat heimkehren. Wahrscheinlicher jedoch war es, daß er in ein paar Jahren einen furchtbaren Tod fand. Und er schauderte, wie er in den schwarzen tiefen Teich vor sich schaute.

Seine Mittellosigkeit war ihm nur zu bekannt. Er hatte häufig genug Anspielungen darauf zu hören bekommen. Sein ganzes Vermögen belief fich - fein Dheim hatte es ihm hundertmale im Ernft und im plumpen Scherz vorgehalten — genau auf 3329 Bulden; "abzüglich Binfen, wie der Baron fagte, wenn er guter Laune war", abzüglich Zinsen, Joost, die ich mir als Rostgeld für Dich anrechnen darf". Als rechtes Kind des neunzehnten Jahrhunderts wußte er aber auch, daß sich mit 3000 Gulden keine großen Sprünge in der Welt machen ließen. Zudem lag das Wenige, was er befaß, in den Banden feines Oheims, deffen beträchtliches Bermögen von mutterlicher Seite herstammte. Das Gelb der erften Frau des alten Staatssetretars war es gemesen, bas bie großen auf bem Gute laftenden Schulden abgelöft und das Wappenschild der Familie neu vergoldet hatte, was aber nach teftamentarischer Berfügung weber bem alten Baron, noch ber zweiten Frau, die er fich nahm, zugute fam.

Jooft mar, wie er felber einfah, auf feinen Dheim und Vormund angewiesen und daber fügte er fich schließlich und ftudierte Medizin, mas er mit einem Widerwillen anfing, der sich im Laufe der Zeit geradezu in Edel vermandelte.

Gleichwohl hatte es Jooft Aveling bereits dret Jahre in den Borfalen, in denen die Beilkunde gelehrt ward, ausgehalten, als er sich zu den Winter= ferien, wie er fich ausdrückte, "auf höheren Befehl" zuhause befand und Agathe van Hessel — die schöne Agathe - ihn an dem Niklas-Abend mit leeren Sanben heimschickte.

Drittes Rapitel.

Die Schlittschuh = Partie.

"Ich würde fie fragen, Jooft", meinte Rarl. Sie liefen auf Schlittschuhen gemächlich ben gemunbenen Rhein über Utrecht hinunter auf die kleine mittelalterliche Stadt Mffelftein gu.

Sinter ihnen tam ber Reft ber Gefellichaft, Die auf die Partie den ganzen Tag zu verwenden gedachte und bemgemäß fich in gehobenfter Stimmung befand. Berr und Frau ban Beffel maren mit mehreren anderen alteren Berrichaften zu Wagen nach Pffelftein hin übergefahren, wo man gemeinsam ein kleines Frühftück einnehmen wollte, um bann über bie weißen Ranale wieder heimwarts zu laufen.

"Ich fann mir nicht denken", hatte Joost gemeint, "womit ich Agathe beleidigt haben kann. Ich habe allerdings feinen Unspruch auf ein Geschent von ihr, am Miklas-Abend aber habe ich boch immer eines von ihr erhalten. Also muß fie mir irgend etwas übel genommen haben".

"Frage sie Joost", riet Rarl noch einmal. "Du weißt es wohl nicht, mas fie für mich hatte", fuhr Jooft fort, ber feinem Freunde die Bunge zu lösen wünschte, "und wogegen Deine Mutter Einspruch erhob. Denn etwas hat fie gehabt, das hat fie mir zu verfteben gegeben".

"Rein", versette Rarl ber Wahrheit gemäß "ich horte meinen Bater barüber nur fagen, fie konnte es Dir das nächste Jahr schenken".

SLUB Wir führen Wissen.

"Und so ging ich ganz leer aus", brummte Jooft, "bas muß etwas zu bedeuten haben. Wenn ich nur i an dem Ende ber Tafel, die fie gang zu überbliden wüßte, mas !"

Jooft lief schweigend weiter. Seit einem Jahr war er mit fich einig, daß er Agathe van Beffel liebe, und er hatte feitbem die garte Reigung mit Intereffe und Freude fich entwickeln feben, bis fie ihm jest eine recht ernste Sache zu sein schien, weswegen ihm ber Bedanke, ihr irgendwie mißfallen zu haben, auch wirkliche Sorge machte.

"Sieh nur ben Asveld!" hob Jooft plötlich wieder an, brehte sich um und warf ingrimmige Blide auf die ihnen nachkommende Gruppe gurud, in ber Agathe Sand in Sand mit einem wohlbeleibten, aber eleganten jungen herrn bahinglitt.

"Was haft Du gegen Deinen Better einzuwen= ben?" lachte der andere verständnisvoll. "Ift er

Dir gu fchneibig, mein Befter ?"

"Er ift nicht mein Better!" rief Joost mit über= flüssiger Lebhaftigkeit aus. Ich habe es Dir hundert= mal gesagt: Mynherr van Asveld mag mit meinem Ontel verwandt sein. Ich will nichts von ihm wiffen."

"Der Arme!" spottete Karl. "Er hat doch einen so schönen alten, stolzen Ramen. Doch zu Deinem Ontel!" Was macht benn ber alte barbeißige Berr ?"

"War diesmal beispiellos freundlich — denke, er hat mir einen hundert-Guldenschein zum Niklas= Angebinde geschenkt."

"Hoffentlich wird er mit ber Zeit noch gang vernünftig," lachte Karl. "Warum foll er Dir ge= genüber mit ein paar Groschen geizen? Er muß Dir ja doch einmal Alles laffen."

Jooft errötete. "Er muß bei feiner Sparfamteit und feiner vorzüglichen Bewirtschaftung des Gutes ein sehr reicher Mann geworden sein," fuhr Rarl fort, "Du bift ein glücklicher Rerl, Jooft, benn eines Tages wirst Du auch als großer Schloßherr aufstehen. Mein Bater fagt, ber Dr. Rern hatte ihm erzählt, Dein Onkel könnte noch zwanzig Jahre leben, wenn er sein Temperament nicht befäße. So aber garantierte er nicht für drei. Natürlich wirft Du ihm das nicht wiedersagen, Joost; aber — ehrlich! bin ich auch der Ansicht, daß Du es nicht nötig haben wirft, allzu viele Patienten unter die Erde gu bringen."

Er wußte, sein Ontel war reich und er war arm und war auf ihn angewiesen, doch auf das Geld bes Barons hatte er in der That nie spekuliert, ebenso= wenig, wie fein Ontel jemals fich über die Zukunft ausgelaffen hatte. Dirk van Trotfem war noch fein so alter Mann; er war 63 Jahr alt und konnte offenbar bei seiner Konstitution gut die Achtziger er= reichen, bis wohin Jooft ben besten Teil seines Lebens hinter sich haben wurde, wenn er überhaupt bann noch am Leben.

"Jawohl", fuhr Karl nach einer langen Weile, in der eine peinliche Stille zwischen den beiden jungen Leuten geherrscht hatte, fort. "Und ich bin ganz ber Ansicht meines Baters, was auch die Mama fagt, daß Du eine brillante Bartie bift".

"Natürlich — die Sage von den Bögeln auf dem Dache ist ja auch richtig", fuhr der scharffinnige Jüngling fort, gleidwohl habe ich einmal von Dir meine Meinung und wenn ich Dir nun raten fonnte -"

"Rate!" rief Joost dazwischen —

"Gut benn", meinte Rarl, "fo murbe ich Dir raten: lag Agathe bose sein auf Dich ober nicht: Darum fümmere Dich nicht, sondern gehe zu ihr und fprich Dich mit ihr ordentlich aus, denn daß ihr beibe Euch liebt, das ift fürmahr fein Beheim= nis mehr. Und mein Bater hat gewiß auch nichts | bicht an ben Geloschrant ruden und sich die Thure Berlin S. 28., Rochstr. 4. Technischer Leiter J. Brandt, dagegen".

"Dante für ben Rat", entgegnete Jooft fteif und redte sich so hoch, als er bei dem raschen Laufen tonnte — und die letten Minuten war er wie ein Schnellläufer gefahren. "Du bist sehr gütig. Allein, wie kann ich um die Hand eines Dladchens anhalten, wo ich mich selber noch nicht einmal unterhalten fann !"

"Wie Du bentst", meinte Karl. "Dann laß Dir aber die Zeit nicht lang werben, und nimm Dich in Acht, daß Dir Arthur Usveld nicht zuvorkommt, ber Deine Strupel schwerlich kennen wird und, Du weißt, Dir nur ju gerne einen Schabernack fpielt. Batteft Du es nur anhören konnen, wie er gezetert, ale wir Dich, einen Studenten ber Mebezin, in un= feren Juriften-Rlub aufnahmen. Hubsch war das von ihm nicht! Du ftehft ihm, scheint es, bei Deinem Ontel im Wege".

Unter folchen Reden tamen fie ihrem Biele nabe. Das fleine Städtchen tauchte mit feinen Turmen und Spiggiebeln auf bem weißen, ichneebedectien Flachland am Horizont vor ihnen auf, und die beiben Freunde, die zulett, als galte es eine Betjagt, ausgegriffen, verlangsamten ihren Lauf, um sich wieder ber übrigen Gesellschaft zuzugesellen. — —

Es war eine gar heitere Gesellschaft um ben großen runden Tisch in dem Wirtshaus "Bur golbenen Ruh". Auf ben blantgeschenerten, mit weißem Sand bestreuten Dielen murbe um die Teller mit faftigen Schinken und würzigem Rafe, um die hoben Berge von Butterichnitten und dampfenden Raffee, ben die faubere, weißbeschürzte Wirtin auftrug, laut gescherzt und gelacht.

Frau van Heffel faß stattlich und selbstbewußt vermochte. Sie war offenbar nicht vollständig mit allem, mas vorging zufrieden. Marianne, ihre Schönfte, fofettierte ihr viel zu viel. Das maren neue, von England in bas nüchterne Solland geschleppte Sitten, die ihr teineswegs zusagten. Roch weniger aber fals an ihrer Tochter konnte ihr bas Getändel an ihrem Chegemahl gefallen, der ben Liebens= würdigen bei einer Freundin, die Bettekoo mitgebracht hatte, spielen wollte. Mabame nahm sich vor, Myn= heer bei paffender Gelegenheit den Standpunkt flar zu machen.

Wernaer, des Bürgermeiftere Schwiegersohn, war gleichfalls bei ber Partie. Er war Affeffor beim Magiftrat von Soeft, weil fein Schwiegervater Bürgermeifter von Beift war und der Bürgermeifterssohn von Hoeft Stadtaffeffor von Beift geworden war. Das war eine einfache Sache; und vielleicht tam er auf dieselbe Weise noch einmal zu einer Bürgermeifter= stelle irgenowo. Sonst war nur noch ein langer Schnurrbart an ihm erwähnenswert. "Gine Bartie war er auch nicht", dachte Frau van Heffel, als fie ihren Tochtermann in fein Schinkenbrot beißen fab. "Agathe foll fich beffer vorsehen. Sie ift auch ein weit hübscheres Mädchen, als die Klara war."

Jooft faß zwischen Ugathe und Marianne und machte in feinem Merger Marianne nach Rraften ben Hof, was natürlich zur Folge hatte, daß Agathe sich rächte und ihr holdseligstes Lächeln an ihren anderen Nachbar, den Junker van Asveld verschwendete, der glückstrahlend die ganze Litanei feiner Komplimente

und Bige herbetete. Als sie vom Tisch aufstanden und sich die altertümliche Stadt und die Schlofrnine ansehen wollten, lief Bettekoo - Benjamine, wie van Beffel fie nannte, - zu ihrem Vater. Das "Rind" war heute außerordentlich auf dem Posten. "Wir können doch nicht alle durcheinander wie eine Hammelherde durch die Straßen laufen," rief sie. "Ich werde einmal Ord= nung in den Bug bringen, Kinder! Wernaer faßt also Mama unter, Papa führt Jenny" — nebenbei gesagt, ein junger, schöner Lockenkopf - "Rarl fann

mit mir geben, Joost nimmt Agathe -" "Wenn er nur wollte!" grinfte ber Burgermeifter, von Betteto auf Joost und von Joost auf Agathe blickend. "Jooft, find Sie's zufrieden?" fuhr er dann zu dem jungen Mediziner fort, bedeutsam die Braunen hochziehend.

Jooft mar über und über rot. (Fortsetzung folgt.)

Bermifchtes.

Breglan, 17. Nov. Der Oberlandesgerichts. prafident Runowsty erklarte mit Bezug auf die beim Justizminister anläglich des Falles Thiel von den Sozialdemokraten eingereichte Beschwerde megen ber angeblichen Meineidstheorie der Sozialdemokraten, daß die Untersuchung gegen Landgerichtsdirektor Schmidt eine Beleidigung oder sonstige strafbare handlung nicht ergeben habe.

* In Berlin ift "ber alte Guhrauer" geftorben, ein 15facher Millionar. Ale 14jahriger Bursche tam G., der in Bojanowo in Pofen geboren ift, nach Berlin und ging bier hausieren; er sparte sich ein fleines Rapital, mit welchem er so geschickt arbeitete, daß er tolossale Gewinne erzielte. G., der ale Geld= mann eine bekannte Personlichkeit war, hat sich vom "Geschäft" vor etwa 6 Jahren zurückgezogen. Gein Bermögen vergrößerte fich immer mehr und mehr und bei dem gerabezu beispiellosen Betz, den der Alte namentlich in ben letten Jahrzehnten zur Schau trug. Mis G. in den letten Bugen lag, foll er fein Bett besselben haben aufschließen laffen, um fich an bem blinkenden Golde zu weiden. Dann ließ er ben Geldschrank wieder schließen und sich die Schlüffel in die Sand geben; so bieselben frampfhaft umtlammert haltend, ift G. geftorben. Gein Bermögen fällt brei Erben, barunter zwei Berliner Rechtsanwälten gu. Bor Jahreefrift hatte Guhrauers Dienfimadchen versucht, ihn ungesettlicherweise zu beerben, indem fie 2

Menschen mietete, ben Alten umzubringen. * Um Connabend früh wurde in Det ber Mörder Back hingerichtet. Am Freitag wurde ihm durch eine Berichtskommission mitgeteilt, daß er Sonnabend früh 8 Uhr hingerichtet werde. Er nahm die Mitteilung mit Festigkeit entgegen und antwortete auf die Frage des Staatsanwalts, ob er noch einen Bunfch habe, mit den Worten: "Was foll ich fagen? Wenn ich fterben muß, fterbe ich unschuldig; ware ich begnadigt worden, fo würde man eines Tages die Wahrheit erfahren haben." Den Befuch bes Anstaltsgeiftlichen, Domherrn Simon, nahm er gern entgegen; dieser berweilte während der letzten 24 Stunden lange und wiederholt bei ihm. Um halb 6 Uhr früh am Sonnabend las Herr Simon in der Anstaltstapelle die heilige Meffe. Back beichtete und fommunizierte. Beide beteten dann bis gegen halb 8 Uhr gemeinsam den Rosenkrang. Um diese Beit trat auch der Beiftliche Albert in die Belle, bem ber Berurteilte fofort die Sand entgegenstreckte. Beibe Briefter und Back, auf ben Rnieen liegend, fuhren im Beten bes Rofentranges fort, mo= bei Bad mit fefter Stimme in benticher Sprache mitbetete. Während einer fleinen Paufe fprach Back beide Beiftliche in französischer Sprache an. So fragte er z. B. Herrn Albert: "Was halten Sie von der Sache?" und fuhr dann fort: "Ich bin gum Sterben bereit; fragen Sie herrn Simon, ich habe gebeichtet und kommuniziert. In wenigen Augenblicken stehe ich vor Gott, mit dem ich mich ausgesöhnt habe. Ich werde für meine Feinde beten." Auf die Frage bes Berrn Gimon, ob er noch etwas zu effen wünsche, trant er ein wenig Raffee und wiederholt Baffer; auch drehte er fich eine Biga= rette, die er bis zu Ende rauchte. Währenddeffen ergahlte er, während feiner Saft habe er ein Gebet aufgesett, das er | Auskunft in Patentangelegenheiten ohne Recherche gratis.

herrn Simon ichriftlich übergeben habe; er? wiederholte es mündlich. Wiederholt beteuerte er feine Unfchuld und fprach die Hoffnung aus, daß fich die Wahrheit mit ber Beit herausstellen werde. 211s er furg bor 8 Uhr Beräusch hörte, fagte er: "Jett fommen fie mich zu holen." Dem eintretenden Staatsanwalt, der ihm anfündigte, daß der Augenblick ber hinrichtung gefommen fei, antwortete er auf die Frage, ob er noch etwas zu sagen habe: "Ich bin unschuldig." Der Scharfrichter begann nun mit der Toilette, nachdem Back die Sande auf den Rücken gebunden worden waren. Back bat währenddeffen die Beiftlichen, ihn jum Schaffot gu be= gleiten und ihn gu ftuten, ba er gwar gum Sterben bereit sei, aber möglicherweise schwach werden könnte. Unterstützt bon ben beiden Prieftern trat er nun ben Todesgang an. Das Gebet des Herrn Simon: "Gott, ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich", wiederholte er mit fester Stimme. Rachdem er bon den Geiftlichen burch Rug 216= fchied genommen, ftieg er gum Schaffot empor. In wenigen Augenblicken war der Ropf vom Rumpfe getreunt.

Pflichterfüllung.

Saft bu beine Pflicht gethan: Blid bie Menschen offen an, Set dir bann des Bert's bewußt, Den bu trägft in eigener Bruft.

Saft bu beine Pflicht gethan: Beh, getroft bann beine Bahn, Wie's auch fturme, - nur Gebulb, Nicht an dir liegt ja bie Schuld.

Saft du beine Pflicht gethan: Mag ber Undank dir fich nah'n. Reichlich fühlft bu bich belohnt Durch bas Glück, bas in bir wohnt.

Saft du deine Pflicht gethan: Wenn's auch nicht die Menschen fah'n, -Gott bein Bater hat's gefebn, Was durch bich so treu gescheh'n.

Saft du beine Pflicht gethan: Frage nicht nach Menschenwahn, Db auch alle Form zerfiel, -Recht und Wahrheit sei bein Biel.

Saft du beine Pflicht gethan: Dben wirft du Lohn empfahn, Und schon hier schreckt feine Rot, Schreckt dich felbst nicht Grab und Tod.

Haft du deine Pflicht gethan: Wird dir einst der Sarg jum Rahn; Start und mutig trittst du ein, Bald wirft bu im Safen fein.

L. W.

hier

mag

etw

län

wer

eing

umf

fdä

Mr.

weis

als

als

hielt

hier

Vor

fund

höre

vor

eile

prati

fran

um

zu f

perfo

fund

griff

Rran

tische

leuch

leicht

pratt

funde

Seite

Diefe

fachh

badu

folle

Redn

ung

gefpa

zuber

Lebha

ware

reich

die 6

Ruhe

fhon

gegen

gepfle

Befuc

ein A

Familiennachrichten.

Berlobt: Frl. Marie Paufe in Colln a. G. mit Grn. Alfred Müller in Leipzig. — Frl. Clarainothlich mit Grn. Buch= händler Paul hoffmann in Riefa. - Frl. Anna hoffmann in Riefa mit Grn. Mar Uhlitich in Dresben.

Sadfens Militar-Bereins-Ralender auf das Jahr 1893. Offizielles Jahrbuch für Sachfens Militar= Bereins-Bund, fowie für den "Sächfischen Militar-Feuer= und Lebens=Berficherungs=Berein". 30. Jahrgang. Heraus= gegeben von der Redaktion des "Ramerad" (F. L. Staub). Preis 50 Pfg. Dresben-A., Reitbahnftraße 23. Ber= lag der Expedition des Militär-Bereins-Ralenders. — Dieses schmucke grüne Zeitbuch prafentiert fich aller Welt recht empfehlend, und daß es bon Jahr zu Jahr einer größeren Berbreitung fich erfreuen muß, dafür fpricht ichon beffen fofort in die Angen fallende "Berbreiterung", um ein Wortspiel zu gebrauchen. Der Kalenber auf 1892 mar ichon 15 Druckbogen ftark, gewiß ein recht ansehnlicher Umfang für den Ladenpreis von 50 Pf.; der Ralender auf 1893 weist aber 17 Druckbogen Stärke auf. Durch diefen gang unge= wöhnlichen Umfang hat der "Militär-Bereins-Ralender" unbestritten den allerersten Rang unter allen benjenigen beut= schen Ralendern errungen, die für 50 Bf. feilgeboten werden. Der Inhalt diefes Ralenders ift fo reichhaltig und intereffant, die Ausstattung so vortrefflich, wie kaum jemals da war.

Technische Mitteilungen bom Bureau für Potent-Angelegenheiten G. Brandt,*) Bivilingenieur. Seit 1873 im Patentfach thatig.

1. Gine neue Methode für Fundierungen in weichem Boden ift neulich mit Erfolg von einem amerikanischen In= genieur versucht worden. Das gu fundierende Bebäude war nur ein hölzernes, indessen bestimmt, als Lagerspeicher für ichwere Maschinen gu bienen. Un ben Stellen, wo die Trag= ftander aufgerichtet werben follten, grub man Tonnen in ben Boden, füllte diese mit einer etwa 1 Jug ftarken Schicht bon Gifendrehfpähnen und errichtete auf diefer Unterlage bie Ständer. Darauf füllte man weitere Drehfpane nach, welche burch Rammen möglichst fest gusammengepreßt murben. Durch allmählichen Bufat einer Salzwafferlöfung gelang es endlich, die Maffe gur bollftändigen Erhartung gu bringen.

2. Dem Leiter der Gaswerte einer fanadischen Stadt ift es nach mehrfachen Berfuchen gelungen, die Methode ber Gasgewinnung aus Steinkohlen berart zu vervollkommnen, daß die Berftellungstoften und dementsprechend der Breis für dieses wichtige Beleuchtungsmaterial fich wesentlich ver= ringern dürften. Bei dem bisherigen Berfahren wird faum mehr als 1/6 des Kohlenstoffs als Leuchtgas extrahiert. Das neue Verfahren dagegen ift ein fo gründliches, daß thatfach. lich nur reine Schlade gurudbleibt, babei foll basfelbe bochft einfach und leicht ausführbar fein. Gine weitere Bermend= ung des Rückstandes als Brennmaterial ware baburch aller= bings ausgeschloffen. Ginen Erfat in diefer Beziehung dürfte indeffen die Ginführung des Betroleums in fester Geftalt als Brennmaterial bieten, nachdem es neuerdings gelungen ift, die lleberführung desfelben in den festen Bu= ftand auf einfache und verhältnismäßig billige Weise zu er= möglichen.

Bu biefem 3wecke wird bas robe Betroleum gu'15% mit gewiffen Chemikalien verfett, die fich bei 10° Celfins löfen und felbft leicht brennbar find. Gine noch höhere Gr= hitung ber Mischung bewirft ben llebergang berfelben aus dem fluffigen in den feften Buftand, bor beffen bolltommenen Eintreten die Maffe in einzelne Blocke gepreßt. Der gange Prozeß geht in 1/2 Stunde vor sich. Die gepreßten Petro= leumblode entwickeln eine stärkere Heizkraft als gute Kohle und hinterlaffen einen nur fehr geringen Afchenrudftand.

*) Diefes Bureau erteilt unfern berehrl. Abonnenten

Redaktion, Drud und Berlag von Carl Matthes in Bichtenftein (Markt 179)